

Anlagenkonvolut

zum Kurzprotokoll der 70. Sitzung des
Ausschusses für Kultur und Medien
am 4. Dezember 2024



Ausschussdrucksache 20(22)182

3. Dezember 2024

**BKM-Nachbericht zur Tagung des Rates der Europäischen Union
(Bildung, Jugend, Kultur und Sport) in Brüssel
hier: Kultur- und Medienministerrat am 26.11.2024**

zu TOP 1a der 70. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien am 04.12.2024

Berichtsbogen

Nachbericht zur Tagung des Rates

Sachgebiet: Tagung des Rates der Europäischen Union (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) in Brüssel

hier: Kultur- und Medienministerrat am 26.11.2024

Die Bundesrepublik Deutschland wurde beim Rat der EU-Kultur- und Medienminister durch StM'in Claudia Roth (BKM) vertreten. Der Rat befasste sich bei seiner Tagung mit folgenden Punkten:

TOP Ratsschlussfolgerungen zum Thema „Verbesserung und Förderung des Zugangs zur Kultur“

Der Rat der Kulturministerinnen und Kulturminister nahm am 26. November 2024 unter TOP 13 in nicht öffentlicher Sitzung die **Ratsschlussfolgerungen** zum Thema „**Verbesserung und Förderung des Zugangs zur Kultur**“ an. HUN Präs., vertreten durch HUN Staatsministerin für Bildung und Jugend, Veronika Varga-Bajusz, hob in ihrer Einleitung den Zugang zur Kultur als Grundrecht und öffentliches Gut hervor. Zugang zu Kultur stehe in unmittelbarem Zusammenhang mit sozialer Integration, Inklusion, Gesundheit, Wohlbefinden und gleichen Rechten für alle Menschen einschließlich Minderheiten, sowie Werten wie der Meinungsfreiheit. Gleichzeitig bestünden Hindernisse durch soziales und wirtschaftliches Ungleichgewicht, insbes. für schlecht angebundene Gebiete und besonders schutzbedürftige Menschen. Die Ratsschlussfolgerung (RSF) befassten sich mit der Verbesserung und Förderung des Zugangs zur Kultur auf allen Ebenen. Zu den strategischen Zielsetzungen und Empfehlungen gehörten Maßnahmen zur Unterstützung und angemessenen Finanzierung der Anliegen und Akteure des Sektors, Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu EU-weiten Kulturleistungen durch Förderung der Mobilität Kreativschaffender und die Nutzung digitaler Möglichkeiten und Lösungen. KOM unterstrich die Kultur als Priorität für die Menschen, die sich nicht darauf beschränke, das Leben zu bereichern, sondern vielmehr eine Notwendigkeit für das Leben darstelle. Kultur und Kulturerbe seien wesentlich für eine sinnstiftende Identität und stärkten die Demokratie. In diesem Sinne habe auch KOM Präs. v.d. Leyen den notwendigen Schutz und die erforderliche Stärkung betont. Zugang zu Kultur und die Überwindung von Hindernissen und Ungleichheiten seien ein essentielles Erfordernis. Die RSF griffen

diese Anliegen auf und identifizierten Maßnahmen, Empfehlungen und Strukturen mit Blick auf kulturelle Rechte für alle Menschen gleichermaßen.

Seitens der MS wurden die RSF ohne weitere Wortmeldungen angenommen.

TOP Orientierungsaussprache zur „Rolle von Bibliotheken bei der Entwicklung von Medienkompetenz“

HUN Präs. verwies einleitend auf den EU-Arbeitsplan für Kultur 2023-2026, der Bibliotheken und ihre Unterstützung als eine Priorität feststelle. Die vielfältigen Aufgaben der Bibliotheken erstreckten sich auch auf den Bereich der Medienkompetenz. Bibliotheken stünden für gesellschaftliche Teilhabe sowie für verlässliche, qualitativ hochwertige Informationsquellen und seien damit wichtige Partner im Kampf gegen „Fake News“. In Ausübung dieser Rolle stünden die Bibliotheken aber auch vor großen Herausforderungen, wozu man 3 Gruppen identifiziert habe: a) Lücken bei der Vermittlung von Medienkompetenz angesichts rasanter dig. Entwicklungen und neuer Technologien; b) finanzielle Herausforderungen, sowie c) Ausbildungsnotwendigkeiten des Bibliothekspersonals.

KOM unterstrich die Rolle der Bibliotheken als Aufbewahrungsorte kultureller Werke und von Wissen, als soziale Orte für alle Altersgruppen, sowie als Vermittler von Wissen, verlässlicher Informationen und europäischer Werte. In Zeiten, in denen sich gerade junge Menschen fast ausschließlich online informieren, und gleichzeitig die Gefahr vor Falschinformation extrem hoch sei, sei diese Aufgabe von besonderer Bedeutung. KOM kündigte den Bericht der OMK-Expert/innengruppe zur Rolle der Bibliotheken für 2025 an.

In der anschließenden Aussprache bestand unter den MS (in voller Tischrunde) Einigkeit über die zwingende Notwendigkeit des Erwerbs und Ausbaus von digitaler Kompetenz, Medienkompetenz und Lesekompetenz für alle Menschen angesichts der Herausforderungen des digitalen Zeitalters, insbes. mit Blick auf herausfordernde neue Technologien, Desinformationen sowie schädlichen Inhalten im Internet und dem notwendigen Kampf gegen hybride Bedrohungen (hierzu insbes. CZE, DEU, LTU, FRA, BGR, SWE, MLT, LTU, LVA, PRT, CYP, GRC, POL); Schutz insbes. v. Kindern und Jugendlichen (CZE, DEU, LTU, FRA, AUT, CYP, GRC, EST); Herausforderungen durch KI, Algorithmen, Urheberrecht und Piraterie (FRA, MLT, LUX, LVA, FIN, HRV, CYP).

Einvernehmen bestand auch über die Bedeutung von Bibliotheken und ihren vielfältigen Aufgaben (Zugang für alle; Zugang zu vertrauenswürdigen Wissensressourcen; sozialer Treffpunkt, Raum, in dem pos. Lernerfahrungen gesammelt würden), wozu auch die Förderung von Medienkompetenz gehöre, sowie darüber, dass ihre Chancen und Potenziale weiter gestärkt werden sollten; zur expliziten Betonung des

Zusammenhangs von Medienkompetenz und Demokratie DEU, LTU, LVA, DNK, FIN, FRA, IRE und GRC).

MS tauschten sich über das Erfordernis einer guten Vernetzung, Zusammenarbeit und Kooperation der Bibliotheken mit allen relevanten Akteuren, sektorübergreifend und auf allen Ebenen aus (lokal, regional, national, EU-Ebene - hierzu insbes. CZE, DEU, FIN, SWE, ESP, FRA, SVN, NDL; zum notwendigen holistischen Ansatz CZE, LTU, LUX). Als relevante Akteure und Institutionen für die Zusammenarbeit wurden hervorgehoben: Rundfunk, Schulen, Medien, Journalisten, Kulturzentren, Zivilgesellschaft, Kreativindustrien, Kino, Universitäten, Akademiker, Profis aus der Tech-Branche, Start-Ups, Technologiezentren (DEU, CZE, FRA, BGR, SVN, AUT, HRV, ITA, ESP, EST, LVA, LTU, MLT, SWE, FIN, NDL, AUT).

MS betonten das Erfordernis des wirksamen Aufbaus von Kompetenzen des Bibliothekspersonal zur Vermittlung von Medienkompetenz und Förderung des kritischen und informierten Denkens; einer den aktuellen digitalen Anforderungen angepassten Ausbildung insbes. durch gerichtete (Fort-)Bildungsprogramme, Training, Vermittlung analytischer und digitaler Kompetenzen, Plattformfunktionen, Algorithmen und Informationsquellen, u.a. auch in Form von sektorübergreifender Medienbildung (FIN, BGR, SWE, AUT, DNK, NDL, POL). Thema war auch die angemessene Finanzierung der Bibliotheken, auch zur Befähigung und Ausbildung des Personals (CZE, DEU, FRA, AUT, BEL, SVK, ESP; - LUX, ITA, PRT, GRC und NDL unter Hinweis auf kleine Häuser in Randgebieten, ländliche Räume und schutzbedürftige Gruppen; Solidarität); Zugang zu Finanzmitteln auch auf EU-Ebene; Stärkung durch einschlägige EU-Förderprogramme, u.a. Erasmus+ und „Creative Europe“ (CZE, DEU, FRA, ROU, BGR, LVA, LUX, ESP, SVK, PRT, GRC, BEL, NDL, POL); EU Strukturfonds, Kohäsion, (GRC, POL); Einbeziehung UKR (DEU, FRA, LTU, LVA, EST, CZE).

DEU hob darüber hinaus das Erfordernis hervor, Kulturinstitutionen resilenter zu machen und insbes. in Not geratene Partner dabei zu unterstützen. Jüngst habe die verheerende Flut in Valencia zahlreiche Todesopfer gefordert, Existenz vernichtet und wichtige kulturelle Einrichtungen zerstört, darunter Bibliotheken. StM'in Roth berichtete zudem über ihren Besuch in Odessa Ende Oktober; das Treffen der UKR Menschen die im Krieg lebten bzw. überlebten, über das Ausmaß der Zerstörung in der UKR und die gezielte, auf die UKR Identität und ihr kulturelles Gedächtnis gerichtete Zerstörung UKR Kulturgüter. Zahllose Kultureinrichtungen, Bibliotheken, Schulen, Kirchen und Museen und über 54.000 Bücher seien durch den RUS Angriffskrieg vernichtet, jüngst sei die größte Druckerei zerbombt. Man dürfe man nicht nachlassen, der UKR mit aller Kraft beizustehen (so auch LTU, LVA, EST, CZE, FRA).

Medienkompetenz sei angesichts der Gefahr der Einflussnahme durch Fake News und Desinformationskampagnen für die Sicherstellung und Verteidigung der unter Druck geratenen Demokratien essentiell. Bibliotheken könnten die Menschen

niedrigschwellig erreichen und seien neben Bildungs-, Kultur- und Medieneinrichtungen besonders relevante Akteure zur Sicherstellung gesellschaftlicher Teilhabe, auf Grundlage von gut recherchierten Fakten und vertrauenswürdigen Wissensressourcen.

TOP Sonstiges

a) Unterstützung der Zusammenarbeit und Erstellung von Inhalten in Kultur- und Kreativbranchen auf EU-Ebene

Der Punkt war von LVA und EST initiiert worden, die hiermit den von DEU in der vergangenen Ratssitzung im Mai 2024 eingebrachten TOP zur Zukunft der Kulturpolitik fortgeschrieben haben. Nach DEU waren im Vorfeld der Sitzung auch LTU, GRC, SVN, ESP, FRA, CYP, BGR, AUT, IRE, FIN, SVK, ITA, und CZE dem TOP beigetreten. Während der Sitzung schlossen sich ferner noch SWE, HRV und NLD an; im Nachgang ROU.

LVA präsentierte einleitend die gemeinsamen Initiative. Diese betreffe die Zukunft des Kultursektors mit Blick auf alle Kultursparten einschließlich des audiovisuellen Sektors. Das gemeinsame Anliegen fokussiere dabei insbesondere die Anerkennung des für den Kultur- und Kreativsektor zentralen Förderprogramms "Kreatives Europa" als unerlässliches Element für die wirksame Zusammenarbeit und das erfolgreiche künstlerische Schaffen in der Kultur- und Kreativbranche auf EU-Ebene. Diese Arbeit müsse sichtbar, integrativ und nachhaltig sein, wobei Kreativität und kulturelle Vielfalt im Mittelpunkt stehen sollten. Das Programm „Kreatives Europa“ stelle die Instrumente für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die Mobilität Kulturschaffender und Verbreitung qualitativ hochwertiger kultureller Inhalte zur Verfügung und sei dadurch zentral für die Sicherstellung des intrinsischen Wertes der Kultur und der gesellschaftlichen Werte, Bereicherung der gemeinsamen europäischen Identität und Gewährleistung sozialer Kohäsion.

Wortnehmende MS (DEU, PRT, HRV, EST, BGR, NLD, SWE und CYP) bestätigten ihre Unterstützung zu den vorgetragenen Aspekten.

DEU dankte für die umsichtige Fortführung und Unterstützung des Themas insbes. durch LVA, EST und Präs. Es gelte, für die Zukunft schon jetzt die Weichen für eine fortdauernde und sichtbare Unterstützung von Kultur und Medien in der Union zu stellen – im Sinne des Selbstverständnisses als einer europäischen Wertegemeinschaft, die sich zu ihrer kulturellen Vielfalt bekenne. Hierbei sei es wichtig, ein sichtbares Zeichen für das Programm „Kreatives Europa“ zu setzen. Das „Kreative Europa“ sei als zentrales Förderprogramm der Kultur- und Medienpolitik in der EU mit seinem auf die speziellen Bedarfe der Kultur- und Kreativbranche ausgerichteten Zuschnitt unerlässlich, um den genannten großen aktuellen Herausforderungen

wirksam zu begegnen (zust. alle wortnehmenden MS). Dies gelte etwa im Bereich der digitalen Transformation (hierzu auch PRT, NLD).

KOM bekräftigte das Anliegen, den Kultur- und Kreativsektor einschließlich des AVM-Sektors auf EU-Ebene weiterhin nachhaltig zu fördern und dabei einen ambitionier-ten Ansatz zu verfolgen. Die Initiative komme zum richtigen Zeitpunkt. Aktuell stün-den die Evaluierung und Überlegungen über die Zukunft des Programms an. Die Er-gbnisse der heutigen Befassung seien auch mit Blick auf die zukünftigen Verhand-lungen zur Kulturpolitik und des Haushaltes von großer Relevanz.

b) CYP Konferenz zum Thema „Kulturelle Rechte in Krisenzeiten - zeitge-nössische Herausforderungen und Perspektiven“

CYP berichtete zur CYP Konferenz zum Thema „Kulturelle Rechte in Krisenzeiten - zeitgenössische Herausforderungen und Perspektiven“, sowie der folgenden online Konferenz der Kulturminister/innen der 9 EU-Mittelmeerländer am 16.9.2024. Zentra-les Thema sei die Rolle der Kultur und kultureller Rechte in Krisenzeiten gewesen, mit besonderem Fokus auf den Herausforderungen und Zusammenarbeitsoptionen der MED9-Staaten, nationalen Strategien und Vorschriften zur Stärkung der Wider-standsfähigkeit des Kultur- und Kreativsektors.

c) Auswahl der POL Kulturhauptstadt Europas 2029 Lubin

POL informierte mit einem kurzen Video über die Stadt Lubin, die sich - in 2 Wahl-gängen gegen 11 Mitbewerber - als europäische Kulturhauptstadt („ECoC“) 2029 qualifiziert habe. Der POL Kulturminister habe zudem für die 3 anderen Städte aus der Endrunde, Bielsko-Biała, Kattowitz und Kołobrzeg eine neue Initiative ins Leben gerufen, wonach diese in den Jahren 2026-28 den Titel als „POL Kulturhauptstädte“ tragen und ihre Kulturprogramme auf nat. Ebene präsentieren würden.

d) Wiedereröffnung von Notre-Dame

FRA informierte in einem kurzfristig auf die TO genommenen TOP, dass es nach dem verheerenden Brand am 15.04.2019 angesichts enormer Solidarität und Hilfe gelungen sei, die Kathedrale Notre-Dame de Paris wie geplant innerhalb von 5 Jah-ren wieder aufzubauen: Notre-Dame werde Anfang Dezember 2024 ihre Türen für die Öffentlichkeit öffnen. Am 7.-8.12.2024 fänden Feierlichkeiten mit insbes. histori-schen und religiösen Elementen statt, wozu man die Amtskolleg/innen herzlich ein-lade.

e) Politik der Mitgliedsstaaten zugunsten kultureller Vielfalt im digitalen Binnenmarkt

Unter dem TOP „Verschiedenes“ hat FRA die französische Delegation darauf aufmerksam gemacht, dass die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Wahrung und Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt aufgrund der europäischen Regelungen zum digitalen Binnenmarkt zunehmend Schwierigkeiten begrennen und verwies hierzu insbesondere auf das Urteil des EuGH vom 9.11.2023 (Rs. Google Ireland) zum Herkunftslandprinzip nach der E-Commerce-Richtlinie. Dies führt letztlich dazu, dass ein Online-Diensteanbieter nur die Gesetze des Landes einhalten müsse, in dem er niedergelassen sei. Damit sei die Regulierungen von in anderen EU-Mitgliedsstaaten niedergelassenen Online-Plattformen zur Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ausgeschlossen, was zu erheblichen Problemen führe. Die für 2026 anstehende Evaluierung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie) könne einen Ansatzpunkt bieten, einen klareren Rechtsrahmen zu schaffen. ESP, GRC und ITA waren dem AOB beigetreten. Auch DEU hatte bereits vor der Ratssitzung signalisiert, den französischen AOB zu unterstützen.

In der Sitzung unterstützte DEU den französischen AOB, wie angekündigt, und betonte, dass die Schwierigkeiten insbesondere bei Regelungen zur Auffindbarkeit von Medieninhalten auftreten. DEU betonte die Auffindbarkeit verlässlicher Informationen und pluraler Medieninhalte als einen wichtigen Grundpfeiler der Demokratie. Aktuell erlebe man indes ein „Informationsdilemma“. Man stelle fest, dass immer mehr verfügbare Informationen und Meinungen nicht automatisch zu einer besser informierten Gesellschaft führen. Für die betroffenen Staaten und Demokratien sei aber entscheidend, dass Angebote, die in besonderer Weise zur Meinungs- und Angebotsvielfalt beitragen, vom Nutzer auch tatsächlich wahrgenommen werden könnten. An eine Regulierung müssten allerdings hohe Anforderungen gestellt werden. Regelungen zur Auffindbarkeit dürften nicht dazu führen, dass faktisch von staatlicher Seite Medieninhalte „vorsortiert“ würden. DEU setze sich für die Schaffung eines klaren Rechtsrahmens ein, der es weiterhin ermögliche, die kulturelle Vielfalt zu schützen und zu fördern.

Es gab überwiegend Unterstützung im Kreis der Mitgliedsstaaten. LUX, IRL und MLT waren jedoch gegen Anpassungen beim Herkunftslandsprinzip.

Die KOM, vertreten durch die u.a. für Medien zuständige stellvertretende GD'in der GD CNECT, Renate Nicolay, betonte, dass der Binnenmarkt und die kulturelle Vielfalt Hand in Hand gehen müssten. Es gebe mehrere Urteile des EuGHs zu diesem Themenkomplex, die man berücksichtige. Weitere stünden zu erwarten. Sowohl die Evaluierung der AVMD-Richtlinie 2026 sowie deren Revision, als auch die Umsetzung des EMFA böten die Gelegenheit, das Anliegen der kulturellen Vielfalt intensiv und gemeinsam zu bearbeiten. Es gelte, einen rechtssicheren Rahmen für einen hindernisfreien Wettbewerb im Binnenmarkt zu schaffen und dabei gleichzeitig die kulturelle Vielfalt zu wahren.

f) Kulturhauptstädte Europas 2025: Chemnitz und Nova Gorica

DEU und SVN präsentierten gemeinsam ihre jeweiligen Kulturhauptstädte 2025 Chemnitz und Nova Gorica anhand kurzer Videos.

DEU unterstrich in ihren einleitenden Worten die Bedeutung der Kulturhauptstädte, in denen ein Jahr lang das kulturelle Herz Europas mit seinem kulturellen Reichtum schlage. Die sächsische Stadt Chemnitz bereite unter Beteiligung unzähliger Akteure und Partner auf allen Ebenen, aus allen Altersgruppen und aus über 40 Ländern mit großer Freude ihre zahlreichen Vorhaben und Projekte vor. Demokratie, gemeinsame Werte und Weltoffenheit stünden dabei im Zentrum. Chemnitz lade unter dem Motto „C the Unseen“ sehr herzlich ein, viele überraschende, lebendige und gastfreundliche Orte, Geschichten und Gesichter in Chemnitz und der Region kennenzulernen. Die Eröffnungsfeier für Chemnitz finde am 18.01.2025 statt.

SVN bekräftigte die Ausführungen und ergänzte für „Nova Gorica“ deren herausgehobene Stellung als erste grenzüberschreitende EU- Kulturhauptstadt. Die Planungs-Teams und ihre unzähligen Unterstützer wollten mit und in Nova Gorica in engem Zusammenwirken mit ITA's „Gorizia“ einen Ort der grenzenlosen Kultur schaffen. Unter dem Motto "GO! Borderless" werde man mit zahlreichen Kunst- und Kultur-Projekten und Programmen moderne und traditionelle, urbane und ländliche Elemente zusammenbringen. Die offizielle Eröffnung erfolge am SVN Kulturtag am 8.2.2025.

KOM sprach Glückwünsche aus und betonte die Relevanz der ECoC-Initiative als verbindendes Element für Europas Kultur, Identität und Zusammengehörigkeit. Die Initiative feiere 2025 ihren 30. Geburtstag und solle auch über 2033 hinaus fortgeführt werden. Man zähle zu diesem Anliegen auf die Unterstützung der MS. Zum ECoC-Geburtstag werde es eine besondere Konferenz geben.

g) Stärkung und strukturelle Unterstützung Europäischer Medienangebote und -plattformen

DEU stellte den AOB zur Stärkung und strukturellen Unterstützung europäischer Medienangebote und -plattformen vor. Frankreich war dem AOB beigetreten.

DEU betonte die wichtige Rolle freier und unabhängiger Medien als Grundpfeiler der europäischen Demokratien und als wirksames Instrument gegen Lügen und Desinformation. DEU unterstrich, dass europäische Medien mit verlässlichen Informationen und Inhalten ein breites Publikum erreichen müssten, um einen wirksamen Beitrag zur Stärkung der Demokratien und im Kampf gegen Desinformation leisten zu können. Dies könnte nur gelingen, wenn europäische Medien ggü. und auf den großen internationalen Online-Plattformen konkurrenzfähig blieben. Hierfür benötigten sie Schutz und Unterstützung seitens der EU. Durch den Medienaktionsplan der KOM sei in diesem Bereich bereits einiges erreicht worden. Es sollte vor dem Start der neuen EU-Kommission am 1. Dezember 2024 darauf aufmerksam gemacht werden, dass auch weiterhin Strukturen für unabhängige Medien in der EU unterstützt und gestärkt werden müssten - ohne dabei deren Unabhängigkeit zu gefährden.

Als gutes Beispiel dafür wurde die Initiative PUBLIX vorgestellt: PUBLIX richte sich auf eine ausschließlich strukturelle Stärkung von journalistischen Medien. Ziel sei es, den Aufbau von Netzwerken, den Austausch von Kompetenzen, Wissen und Ideen rund um die Zukunft der demokratischen Öffentlichkeit zu unterstützen, und es Medien zu erleichtern, alternative Geschäftsmodelle zu entwickeln und neue Finanzierungsoptionen zu erschließen. Deutschland habe den Aufbau der Strukturen des Media Forward Fund von PUBLIX finanziell durch eine Anschubfinanzierung unterstützt, ohne aber in irgendeiner Form auf die Auswahl und Inhalte journalistischer Arbeit einzutwirken.

Das Anliegen erhielt Zuspruch durch Wortbeiträge der Delegationen von FRA, LTU, CZE und LVA. LTU und LVA unterstrichen das Erfordernis mit Blick auf die Sicherheit und Kohäsion in der EU und dem Schutz vor schädigender Einmischung aus dem Ausland. Laut LVA müsse man insbesondere auch die Medien an den Außengrenzen berücksichtigen. FRA verwies ergänzend auf „ARTE“ als weiteres Beispiel einer verlässlichen Plattform für unabhängige, sichtbare und zuverlässige europäische Medien und Inhalte, die der Öffentlichkeit ein reichhaltiges, vielfältiges Kultur- und Mediенangebot böten, das die Werte der EU und ihre Mehrsprachigkeit widerspiegele. In diesem Zusammenhang habe der französische Präsident Macron in seiner Rede zu Europa am 24.4.2024 vorgeschlagen, „dass wir aus ARTE, der europäischen audiovisuellen Referenzplattform, die Plattform aller Europäer machen, die noch mehr als heute hochwertige Inhalte anbieten kann, die in allen Sprachen überall in Europa verbreitet werden“.

Die KOM würdigte die vorgetragenen Anliegen und verwies auf die dazu wichtigen Arbeiten beim Medienaktionsplan, die Umsetzung des European Media Freedom Acts und die EU „Democracy Shield“ – Initiative.

h) Ergebnis des G7-Treffens zu Kultur in Neapel – Kultur: gemeinsames Gut der Menschheit, gemeinsame Verantwortung

ITA informierte über den G-7 Gipfel der Kulturminister/innen in Neapel am 19.-21.9.2024 und die dort auf den Weg gebrachte „Neapel Erklärung“. Ein Kernthema des breiten Themenspektrums seien der Kulturerbeschutz und insbes. der Schutz des kulturellen Erbes der Ukraine gewesen.

Hierzu habe der UKR Kulturminister eine eindrucksvolle Keynote-Rede gehalten. In der verabschiedeten Ministererklärung „Kultur, gemeinsames Gut der Menschheit, gemeinsame Verantwortung“ bekräftigten die G7-Kulturminister/innen ihre Unterstützung. Die Erklärung erneuere zudem die Forderung der G7, Kultur als eigenständiges Ziel in die SDG's nach 2030 aufzunehmen, sowie Kultur besser in die globalen Klimadiskussionen zu integrieren. Weitere wichtige Themen, über die man sich gewinnbringend ausgetauscht und in vielen Punkten geeinigt habe, seien die Auswirkungen des Klimawandels, die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung im Kulturbereich und der künstlichen Intelligenz (KI) sowie die Bekämpfung des illegalen Kulturhandels gewesen. Ein weiterer Schwerpunkt habe auf der "Kultur als Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika" gelegen, mit wichtigen Ergebnissen zur zukünftigen Zusammenarbeit.

i) Arbeitsprogramm des kommenden Vorsitzes

POL gab anhand einer Power Point Präsentation, die man zeitnah zur Verfügung stellen werde, einen Ausblick auf das Programm der kommenden POL Präsidentschaft im 1. Halbjahr 2025. Im Zentrum der POL Prioritäten stehe das Thema Sicherheit: interne und externe Sicherheit sowie Sicherheit im Kontext von Gesundheit, Wirtschaft, Ernährung, Energie und Information.

Im Bereich **Kultur** werde es zum einen um die Unterstützung junger Kulturschaffender insbes. bei Karrierebeginn gehen. Hierzu plane man Ratsschlussfolgerungen (RSF) und am 9.-10.4. eine Fachkonferenz in Warschau.

Ein weiterer Schwerpunkt liege angesichts der anstehenden Mid-Term Evaluation auf einem Austausch zum Programm „Kreatives Europa 2021-2027“ und dessen Funktionsweise sowie dem neuen mehrjährigen Finanzrahmen. Hierzu werde am es am 10.4. eine Fachkonferenz in Warschau geben. Weiter sei eine Revision der RSF unter FRA Präz. zur „Mobilität und Vielsprachigkeit“ geplant.

Im Bereich **AVM/Medien** werde man sich schwerpunktmäßig mit der Audiovisuelle Mediendienste (AVMD)-RL befassen, deren Evaluierung und ggf. Revision bis Ende 2026 zu erwarten sei. Hierzu seien Ratsschlussfolgerungen (RSF) geplant.

Am 24.-25.5.2025 sei im Medienbereich eine Fachkonferenz zum Thema KI und Medien, Urheberrechten und Förderung von Medienkompetenz in Lodz vorgesehen.

Der nächste formelle **EU-Kultur- und Medienministerrat** finde in Brüssel am 13. Mai 2025 statt. POL plane zudem einen **informellen Ministerrat** vom 7.-8.4.25 in Warschau. Hierbei sollten die Ergebnisse der Studie zur Situation von jungen Künstlern auf dem Arbeitsmarkt vorgestellt werden.